

Deutsche Behinderten-Zeitschrift

Zweimonatszeitschrift
41. Jahrgang — 2004

INHALT

Aktuelles	4
— DBZ sprach mit Bundespatientenbeauftragten	
Urlaub und Ferien für Behinderte	6
— Nordseefreizeiten für Menschen mit Behinderungen	
Alltagsprobleme	10
— Unser gemeinsames Leben mit unserem Sohn Norman - Teil 1	
Frühförderung/Frühberatung	13
— Integriertes Bildungsmodell der Behinderten in Polen	
— Fußmessaktion zeigt: Kinder tragen zu oft die falschen Schuhe	
Sprachförderung	16
— Sprachtherapie bei Kindern	
Beiträge	18
— Immer wieder loslassen!	
— Gute und perfekte Geschwister	
Sport für Behinderte	21
— Tauchen trotz Handicap/vergessen Sie die Schwerkraft	
Vorschulalter/Kindergarten	23
— Benimm Lernen!	
— Was ist ein Schulkindergarten	
Behinderte Kinder in der Schule	26
— Unser geistig behindertes Kind geht in die Schule	
Junge erwachsene Behinderte	29
— Das Pubertätsalter bei geistig behinderten Kindern	
— Viele haben den Hauptschul-Abschluss geschafft	
Werkstatt für behinderte Menschen	31
— Urteile zum Eingangsverfahren	
— Der Betrieb Försterkamp hat eine Lösung für den Übergang ins Alter!	
Berufsberatung/Berufsförderung	33
— Modellprojekt zur Berufsförderung behinderter Jugendlicher	
Gesetze	34
— Toilettenrollstuhl von der Krankenkasse für Heimbewohner	
— Kurz und Bündig	
Computer und Kommunikationstechnik für Behinderte	39
Literatur	41
Reha-Hilfen/Reha-Technik	42
— Aromatherapie / Irisdiagnostik	
— Energie für die Schule: Frühstück und Pausensnack	
— Windpockenimpfung im Standardimpfkalender	
Kontaktwünsche	46
Kfz und Reha-Techniken für behinderte Menschen	47

Beachten Sie bitte die Anzeigen in diesem Heft;
Sie können von allen Firmen kostenlos Prospekte anfordern.

Liebe Leser!

Zahlreiche Behinderte, sowie deren Eltern und Erzieher leiden sehr an dem mehrere Jahre bestehenden Mangel an Lehr- und an Arbeitsstellen. Die hierfür zuständigen Behörden Arbeitsämter, Fürsorgestellen usw. können meistens nicht helfen, weil alljährlich die wenigen freien Stellen leider nicht für über 4 Millionen Arbeitslose und die zur Schulentlassung kommenden Jugendlichen ausreichen, das gilt insbesondere für Schwerbehinderte und die Eltern von behinderten Kindern und Jugendlichen.

Nach dem alten Spruch „Einigkeit macht stark“ sollten sich Betroffene in den Dörfern, Ortschaften, Städten usw. zu Notgemeinschaften für Arbeits- und Lehrstellen suchende Schwerbehinderte“ zusammenschließen.

Als Förderer oder Paten sollten Vertreter von Vereinen, Parteien, Kirchengemeinden, Selbsthilfe- und Sozial- bzw. Behinderten Vereinen, Handwerks- und Berufsvereinen, Vertreter von ansässigen Fabriken, Behörden usw. Betroffene eingeladen werden. Derartige Notgemeinschaften können es bei einer guten Zusammenarbeit und Zielsetzung schaffen, mehr Lehr- und Arbeitsstellen ausfindig zu machen.

Liebe Leser, versuchen Sie es bald - nichts tun, reden und kritisieren ist zu wenig.

Erfolg wünscht Ihr

Leo Sparty